

## Einstiegsimpulsreferat Erfurt - 03. September 2018

„Das Grundeinkommen und unser Bild vom Menschen-  
führt es in die Hängematte oder ins Hamsterrad?“

*Mein Name ist Detlef Flüh, ich bin Diakon, wohne und arbeite in der Landschaft  
Angeln zwischen Schlei und Flensburger Förde. Mein Arbeitgeber ist der  
Ev. – Luth. Kirchenkreis Schleswig – Flensburg, tätig bin ich in der  
Erwachsenenbildung, seit 2010 Vorsitzender der Synoden AG Grundeinkommen.*

Ich möchte in meinem Workshop mit Ihnen gemeinsam einen imaginäre  
Pilgerweg beschreiten .Dieser **Weg** hat die Gestalt einer Exkursion, eine  
**Wallfahrt**, also unterwegs sein und **in eine bestimmte Richtung ziehen**.

Nach einem gemeinsamen: **Start**.

ist unsere erste Station: **DER KULTURIMPULS**.

Durch eine Einführung des BGE verändert sich unsere Kultur, bzw. unsere  
Gesellschaft. Es geht zuvorderst **nicht** um Zahlen und volkswirtschaftliche  
Bilanzen, sondern um die Frage „In was für einer Welt / Gesellschaft wollen  
wir eigentlich leben?“ (frei nach Susanne Wiest).

Seit Beginn meiner Auseinandersetzung mit dem Bedingungslosen  
Grundeinkommen (BGE), hat mich dieser Satz immer sehr beschäftigt und  
geprägt!

In was für einer Gesellschaft wollen wir eigentlich leben?“

Wer gehört eigentlich zu dieser Gesellschaft dazu, wer ist **Nicht** eingeladen,  
wer steht draußen vor der Tür?

**Und kann das BGE dabei positiv verändert eingreifen??**

*Weiter geht es in der nächsten Station:*

## Unserem Arbeitsethos

Geprägt hat uns das „Recht auf Arbeit“. Es war eine der Grundforderungen der europäischen Arbeiterbewegung 1848. „Brot ist Arbeit, Arbeit Brot“, gilt als Voraussetzung jeder **Emanzipation** bis heute.

Mit dem Argument »Arbeitsplätze!« lassen sich alle anderen Argumente totschiessen, auch die moralischen wie z.B. ob es eine Waffenproduktion geben darf.

Es wird auch von denjenigen benutzt, die an diesen heiligen Arbeitsplätzen ihre Gesundheit ruinieren, ihren Stolz verlieren, ihr Leben verschwenden. Wer heute Arbeitsplätze schafft, hat automatisch Recht. Die verinnerlichte Arbeitsmoral hat uns stärker im Griff denn je.

Wir kennen es ja auch nicht anders.

Wer einen Lohnarbeitsplatz ergattert hat, hält diesen fest, oft unter Aufgabe seiner Selbst. Wer keinen bekommen hat, lässt sich durch die Agenda 2010 menschenunwürdig zurück ins Hamsterrad zwingen.

Das Recht auf Arbeit kritisierte jedoch schon 1880 Paul Lafargue in seinem Werk: „**Das Recht auf Faulheit.**“

Daran schließt sich nahtlos an, die Station: **der Muße**

**Faulheit, Nichtstun, diese bösen Worte, möchte ich schnell austauschen in Schnellebigkeit und Muße**

*„Protestantisch gesehen hat Nichtstun etwas Anrüchiges. **Muße liegt gleich neben der Faulheit**, und Müßiggänger sind irgendwie unanständige Leute. Sie erinnern sich an **diese alte Arbeitsmoral, sie steckt uns in den Knochen.***

*Die Ruhe ist kein ernstzunehmender Gegenpol zur Arbeit; **sie hat ihren Wert nicht in sich, sondern bekommt ihn in ihrer Bezogenheit auf die Arbeit.** Sie dient der Erholung, damit wir wieder weiter arbeiten können; sie ist verminderte Aktivität, mehr nicht. **Die Arbeit bestimmt über die Person und ihre Würde.***

*In der Christlich / Jüdischen Religion darf am Sabbat nicht gearbeitet werden. Das Arbeitsverbot am Sabbat schützt diesen Tag vor Missbrauch und gibt der Zweckfreiheit und der Kreativität menschlichen Tuns einen Raum. Am Sabbat geschieht nach der 1. Schöpfungserzählung die Vollendung der Schöpfung. Der*

Wechsel von Arbeit und Muße entspricht dem göttlichen Handeln und in seinem Rhythmus auch den Lebensprozessen selbst.

**Das Leben ist Muße und Arbeit in einem Rhythmus, in einer Balance zueinander.**

**Muße ist die Zeit der Gnade, der kreatürlichen Lebensfreude, in der ich heraustreten kann aus der Logik von Sollen und Müssen. Ein Innehalten. Ein Freiraum. Ein Spielraum. Ein Denk Raum.**

*Hier kann die empfangende Seite menschlichen Lebens zur Entfaltung kommen. Hier ist die Möglichkeit, das Tun zu unterbrechen, kritisch zu betrachten, neu anzufangen.“ ( Anne Reichmann )*

*Weiter geht der Weg: Zum Menschenbild*

„Wenn Du ein Schiff bauen willst,  
dann trommle nicht Männer zusammen,  
um Holz zu beschaffen,  
Aufgaben zu vergeben  
und die Arbeit einzuteilen,  
sondern lehre die Männer die Sehnsucht  
nach dem weiten endlosen Meer.“

Antoine de Saint-Exupéry

Schauen wir uns hierzu nochmal das christliche Menschenbild an:

**„Die Botschaft von der bedingungslosen Liebe Gottes ist die entscheidende Hilfe zum Leben und zum Glauben!**

**Sie sagt aus, dass unser Leben nicht von der eigenen Leistung abhängig ist und ihm Wert und Würde als Gabe Gottes geschenkt werden, die man sich nicht verdienen und auch nicht verlieren kann.“**

Aus dem Vorwort zu „Rechtfertigung heute – Warum die zentrale Einsicht Martin Luthers zeitlos aktuell ist“ ( VELKD – Bischofskonferenz 2008 ).

## **banal gefragt:**

Ist der Mensch ist von Natur aus faul?

Ist Vertrauen gut, Kontrolle jedoch besser?

Und überhaupt „Ich würde ja arbeiten aber die anderen“

*Unsere letzte Station vor dem Ziel ist:*

## **Die Utopie**

*Kann ich mir etwas anders vorstellen, als das was ich schon kenne?*

*„Ein Teil des herrschenden Wirtschaftsdenkens ist christliche Theologie, verkleidet als Ökonomie. Warum glauben so viele Leute, dass Menschen faul werden, würde man ihnen ein Grundeinkommen geben? **Weil wir glauben, Menschen sind im Kern schlecht und korrupt. Weil wir alle Sünder sind.***

*Wenn man sich aber die Forschung dazu anguckt, was passiert, wenn man Menschen ein Grundeinkommen gibt, beobachtet man das Gegenteil.*

***Menschen werden freier, besser, produktiver.“** ( Bregman II)*

*Viele Utopien waren vor ihrer Umsetzung **Un-vor-stellbar***

*„Jede zivilisatorische Errungenschaft war irgendwann einmal eine utopische Fantasie: die Demokratie, das Ende der Sklaverei, die Gleichstellung von Männern und Frauen. Oscar Wilde hat gesagt: „Fortschritt ist die Verwirklichung von Utopien“, und er hatte Recht damit. Wenn wir also wollen, dass im 21. Jahrhundert wirklicher Fortschritt stattfindet, brauchen wir verrückte Ideen, Ideen, die heute komplett unrealistisch erscheinen mögen.“*  
*( Bregman I)*

## **Diese 5 Stationen möchte ich mit Ihnen gemeinsam durchgehen**

Ich hoffe wir müssen nicht zu sehr hetzen und der Schnelllebigkeit Tribut zollen. Ich wünsche mir das etwa zum Nachdenken bei Ihnen zurückbleibt.

*Pilgern ist Bewegung für Körper und Geist!*

Seien sie herzlich eingeladen!

Steinfeld, im August 2018 - Detlef Flüh

## **Anhang:**

### **Bücherliste, Links und Quellenangaben :**

#### **Links :**

**wwalkie (2010):** „Wer nicht arbeitet, soll auch gut essen! Das ‚Recht auf Faulheit‘“ <https://www.freitag.de/autoren/wwalkie/wer-nicht-arbeitet-soll-auch-gut-essen-das-recht-auf-faulheit>

**Bregman I:** <http://www.sueddeutsche.de/kultur/sz-wahlzentrale-jede-zivilisatorische-errungenschaft-war-irgendwann-eine-utopische-fantasie-1.3665949>

**Bregman II:** <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/bedingungsloses-grundeinkommen-gebt-den-leuten-einfach-geld-a-1163359.html>

**Netzwerk Grundeinkommen :** <https://www.grundeinkommen.de/>

**Das Bedingungslose Grundeinkommen – ein Evangelischer Kulturimpuls, eine Frohe Botschaft?! – Detlef Flüh:**

<https://www.grundeinkommen.de/22/03/2017/das-bedingungslose-grundeinkommen-ein-evangelischer-kulturimpuls-eine-frohe-botschaft.html>

#### **Textauszüge :**

**Anne Reichmann:** „Muße und Arbeit, Arbeitsmoral und Lebensgenuss.“  
Vortrag 15. Juli 2006 in der Ev. Akademie in Meißen

**VELKD – Bischofskonferenz 2008:** Aus dem Vorwort zu „Rechtfertigung heute – Warum die zentrale Einsicht Martin Luthers zeitlos aktuell ist“

**Dr. Ute L. Fischer :** „Standpunkte Grundeinkommen“ Vortragsort unbekannt

**Jonas, Ulrich, 2016:** „Auf eigenen Füßen stehen“, in: Hempels, Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein, Ausgabe Nr. 245, September 2016, Seite 8; Hrsg.: HEMPELS e.V. Schaßstr. 4, 24103 Kiel

## **Literaturliste :**

**BAS KAST:** „Ich weiß nicht, was ich wollen soll“ ISBN: 978-3-596-19192-5

**Edition brand eins:** „Was würdest Du arbeiten, wenn Du nicht musst?“  
ISSN-NR.:2568-3888

**Rutger Bregman:** „Utopien für Realisten“ ISBN : 978-3-498-00682-2

**Lessenich, Stephan, 2014:** „zu Paul Lafargue: Das Recht auf Faulheit“, Hrsg.: Amlinger, Carolin/ Baron, Christian, LAIKA Verlag, ISBN: 978-3-942281-54-6

**Hans –Albert Wulf:** “ FAUL! -Der lange Marsch in die kapitalistische Arbeitsgesellschaft!“ ISBN : 978-3-7392-0225-9

**Für die Zusammenstellung: Detlef Flüh – August 2018**